



Newsletter #4 Ende April

Liebe Teilnehmende,
nachdem wir im letzten Newsletter das Jäten der Beikräuter, und die Nutzung als Mulchmaterial thematisiert haben, gibt es heute eine weitere sinnvolle Methode, das anfallende Pflanzenmaterial zu nutzen:

Pflanzenjauchen

Was sind Jauchen?

Bei Jauche denken viele Menschen an die Gülle, die als Nebenprodukt bei der Tierhaltung anfällt und in vielen Gegenden Deutschlands aufgrund hoher Nitratkonzentrationen und Überdüngung der Böden zu einem Problem werden kann.

Im heimischen Gemüsegarten beziehen wir den Begriff Jauche auf Pflanzenjauche, die durch Fermentation/Vergärung von Pflanzen entsteht. Diese Jauche kann als Dünger und Pflanzenschutzmittel verwendet werden und ist eine sinnvolle Alternative oder Ergänzung zu käuflichen biologischen Düngemitteln.

Welche Pflanzen kann ich verwenden?

Grundsätzlich können alle Arten von Pflanzenmaterial zum Ansetzen einer Jauche genutzt werden. Wichtig ist, vor allem bei der Verwendung von ungewollten Beikräutern, dass die Pflanzen noch keine Samen ausgebildet haben. Die Samen können den Gärprozess unbeschadet überstehen und durch das Ausbringen der Jauche wieder im Garten ausgesät werden.

Die Pflanzen können entweder frisch, getrocknet oder in einem Zwischenstadium verwendet werden.



Typische Beikräuter im Hausgarten (von links nach rechts):
Löwenzahn, Schaumkraut, Greiskraut, Brennnessel, Giersch

Wie wird eine Pflanzenjauche hergestellt?

In der folgenden Anleitung wird Schritt für Schritt gezeigt, wie eine Jauche angesetzt wird. Der Ablauf der Herstellung ist immer gleich, egal welche Pflanzen Sie als Ursprungsmaterial nutzen. Die Anleitung kann nach oben und unten skaliert werden, je nachdem wie groß ihr Garten ist und wie viel Pflanzenmaterial Sie zum Ansetzen einer Jauche verwenden können und möchten.

Schritt für Schritt Anleitung:



Füllen Sie einen wasserdichten Behälter mit Pflanzenmaterial. Mit Ausnahme von Edelstahl sollten Sie kein Behältnis aus blankem Metall verwenden, da die Jauche bei der Gärung mit dem Metall reagieren und ungewünschte Stoffe freisetzen könnte.

Wenn Sie das Pflanzenmaterial zerkleinern, können die darin enthaltenen Nährstoffe noch besser freigesetzt werden. Zu klein sollte das Material allerdings nicht sein, damit Sie die Feststoffe später besser von der Flüssigkeit trennen können.



Damit die Pflanzen später nicht an der Oberfläche schwimmen sollten Sie nun Steine oder anderes Material oben auflegen.



Stellen Sie den Behälter nun an einen sonnigen Platz. Da die Pflanzenjauche beim Vergären unangenehme Gerüche entwickelt, sollten Sie das Gefäß, wenn möglich, nicht in den Nähe des Hauses oder auf dem Balkon aufstellen.

Falls Ihre Begebenheiten keine abseitige Aufstellung zulassen, können Gesteinsmehl, etwas lehmige Erde oder ein wenig Kompost den Geruch der Jauche mindern. Je trockener die Pflanzen beim Ansetzen sind, desto weniger Geruch entwickelt sich.



Füllen Sie den Behälter mit Wasser bis das Pflanzenmaterial einige Zentimeter überdeckt ist. Die Wassertemperatur sollte 30°C nicht überschreiten, da ansonsten die Mikroorganismen, die für die Fermentation zuständig sind, zu Schaden kommen könnten.



Decken Sie den Behälter nun mit einem Netz oder Kanninchendraht ab, so dass keine Vögel oder Kleintiere in der Jauche ertrinken können.



Nach 1-2 Tagen sollte der Gärprozess beginnen. Dies können Sie daran erkennen, dass in regelmäßigen Abständen Bläschen aufsteigen und sich eine Art Schaum an der Oberfläche bildet.

Wenn Sie den Gärprozess noch unterstützen möchten, können Sie in den ersten Tagen ein- bis zweimal kurz mit einem Stock umrühren um Sauerstoff in die Flüssigkeit einzubringen. Beachten Sie allerdings, dass hierbei besonders viele Gerüche freigesetzt werden!

Sobald der Schaum auf der Oberfläche sich gelegt hat, ist der Gärprozess beendet und die Jauche kann verwendet werden. Dies kann schon nach 7 Tagen soweit sein, aber auch 3 Wochen dauern. Gießen Sie die Flüssigkeit vorsichtig in ein anderes Gefäß. Durch die Steine bleiben die Pflanzenreste im Behältnis zurück. Sie können zum Abseihen natürlich auch ein Sieb oder ein Tuch verwenden.

Die fertige Jauche kann nun dem Gießwasser beigemischt werden. Verwenden Sie hierzu ein Mischungsverhältnis von 1:50 (200ml Jauche auf 10l Wasser). Um eine Überdüngung zu vermeiden sollten die Pflanzen im Normalfall nur etwa 1x wöchentlich mit der Jauche gegossen werden. Achten Sie beim Gießen darauf, die Jauchemischung nicht auf die Pflanze, sondern auf den Boden aufzubringen. Beim Verwenden einer Gießkanne sollten Sie daher die Brause nicht nutzen.

Besondere Jauchen und ihre Wirkung

Einige Pflanzen besitzen besondere Wirkungen, wenn sie sortenrein als Jauche angesetzt werden.

Wenn Sie also eine dieser Pflanzen als Beikraut oder erwünschte Pflanze im Garten auffinden, können Sie sich diese bewährten Eigenschaften zu Nutze machen. Sprühbehandlungen der Blätter immer am frühen Morgen durchführen!

Ackerschachtelhalm

Die Jauche wirkt im Mischungsverhältnis 1:5 gegen Bodenpilzkrankheiten. Zur Abwehr gegen blattfressende Insekten und Spinnmilben wird die Jauche 1:5 verdünnt und der Lösung noch 1% Schmierseife beigegeben. Diese Mischung wird mit einer Sprühflasche auf die befallenen Pflanzen gesprüht.



Ackerschachtelhalm



Beinwell

Beinwell

Beinwelljauche enthält sehr hohe Anteile an Nährstoffen. Nährstoffbedürftige Pflanzen wie Tomaten profitieren von einer wöchentlichen Gabe von der üblichen 1:50 Mischung.

In der Mischung 1:10 kann die Jauche ein- bis zweimal monatlich zur Blattstärkung auf Pflanzen gesprüht werden.

Unverdünnt fördert sie die Zersetzungsprozesse auf dem Komposthaufen.

Brennnessel

Brennnessel bildet wie Beinwell eine sehr nährstoffreiche Jauche und kann als Nährstofflieferant wie Beinwelljauche im Verhältnis 1:50 eingesetzt werden.

Gegen Blattläuse wirkt eine nicht komplett durchgegozene Brennnesseljauche. Dazu wird die Jauche schon vier Tage nach dem Ansetzen abgeseiht und dann im Mischungsverhältnis 1:50 auf die befallenen Blätter gesprüht. Schauen Sie genau, wo die Blattläuse wirklich Schaden anrichten und ob sie nicht nach einer Zeit von Vögeln entdeckt und verspeist werden. Denn gerade im Frühling stellen Blattläuse eine wichtige Nahrung für die Aufzucht von Jungvögeln dar. Besonders Meisen sind sehr geschickt darin sie aus den Blattachsen zu zupfen. Auch ist es möglich, dass sich bereits Nützliche auf den Pflanzen angesiedelt haben, die würden mit der Spritzung auch Schaden nehmen.



Brennnessel

Literaturhinweis

Weitere besonders wirksame Pflanzenjauchen und allgemeine Informationen zu selbsthergestellten Pflanzenschutz- und pflegemitteln finden Sie in folgendem empfehlenswertem Buch: Arthur Schnitzer: Gärtnern ohne Gift, Ein praktischer Ratgeber. Wien, Böhlau Verlag 2013.

Viel Freude am Ausprobieren und Beobachten!

Bei Fragen oder Problemen melden Sie sich gerne: info@saatgutleihen.de



Impressum

Anbieterinformation nach dem Telemediengesetz

© 2010 - 2022 by Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V.

V. i. S. d. P.: Susanne Gura, 1. Vorsitzende, Ivorsitz@nutzpflanzenvielfalt.de

Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e. V. (Geschäftsstelle)

Walburger Str. 2,

37213 Witzenhausen.

Tel: 06558-5829932 (Anita Legde-Pähler)

montags 17:00 - 19:00 Uhr

mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr

E-Mail: geschaeftsstelle@nutzpflanzenvielfalt.de

Eingetragen beim Amtsgericht Walsrode im Vereinsregister VR 160306.

Steuer-Nummer 13/220/31603